

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 4

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

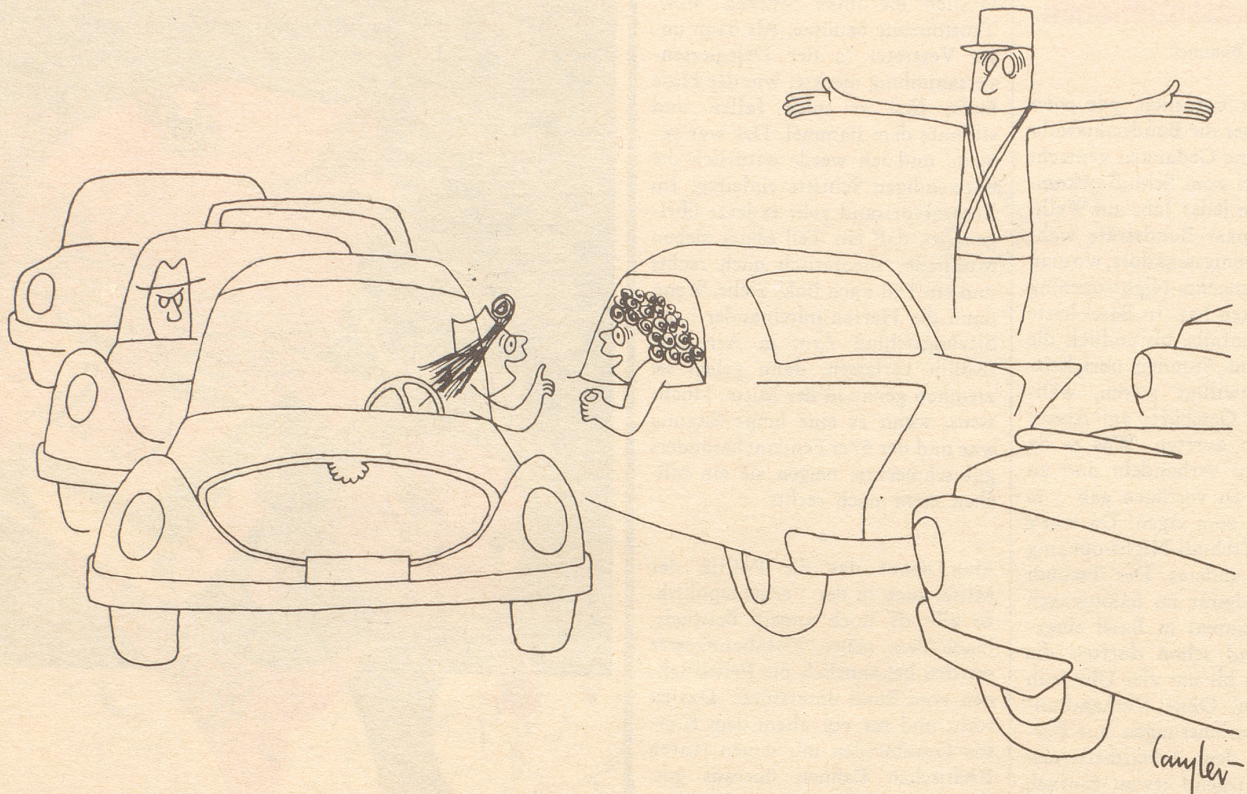
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleiner Sprachkurs für Autofahrer

Nicht ganz ernst zu nehmen,
weil von Thaddäus Troll

Keine Sorge, meine Damen und Herren, die Sie sich vom Schwachgeher zum Kraftfahrer hinaufentwickelt haben, Sie werden in diesem Sprachkurs nicht mit Ausdrücken aus dem Tierreich und aus der Laien-Psychiatrie gelangweilt, wie sie der Autofahrer im täglichen Umgang mit seinem Nächsten gebraucht. An dieser Stelle findet auch kein Unterricht in der bildhaften Gebärdensprache statt, mit deren Hilfe ein Motorisierter dem anderen klarzumachen versucht, daß der andere einen Vogel, einen Wurm oder gar ein noch niedrigeres Lebewesen hinter seiner Schädeldecke verbirgt.

Mit dem Besitz eines Autos wird unser Sprachschatz durch technische Fachausdrücke wie Drehmoment und Kugelumlauflenkgetriebe bereichert. Solche Begriffe sind zwar bildhaft und zusammengeballt, technischen Laien jedoch nicht ohne weiteres verständlich. Versuchen wir also in diesem Sprachkurs der Bedeutung solcher Fachausdrücke auf den Grund zu gehen. Beginnen wir mit dem so oft mißverstandenen Wort *Drehmoment*.

Schon bevor der Motor erfunden wurde, gab es Zusammenstöße. So zum Beispiel den zwischen Germanen und Römern im Teutoburger Wald. Bei diesem Zusammenstoß ist das

Wort Drehmoment, das althochdeutschen und lateinischen Ursprung hat, entstanden. «Drajan» hieß im Althochdeutschen so viel wie bohren, und «movere» ist das lateinische «Bewegen». *Drehmoment* kann man also am besten mit «Bohrbewegung» übersetzen. In der Medizin versteht man unter dem Drehmoment den Augenblick, in dem der Zahnarzt zum Bohren ansetzt, was sich in einer drehenden Bewegung seines Oberkörpers in Richtung auf den Patienten kundtut. Diese Bohrbewegung wird in Meterkilogramm gemessen: man multipliziert das Gewicht des Zahnarztes (nicht des Patienten, wie Prof. Zachostos in seinem Lehrbuch «Das Drehmoment und seine Bedeutung für Binnenschiffahrt und Mädchenhandel» fälschlich angibt) mit der in Metern gemessenen Streck-

ke, die der Patient davonlaufen möchte. – Nun hat aber das *Drehmoment* eines Motors mit dieser medizinischen Bedeutung nichts zu tun. Bei der Erklärung autotechnischer Fachausdrücke müssen wir uns stets darüber im klaren sein, daß in jedem Motor Zwerge sitzen, deren Zahl aus Tarngründen in PS angegeben wird. Diese Zwerge bringen und halten den Motor durch Drehen der *Kurbelwelle* in Gang. Tritt man aufs Bremspedal, so setzen sich die Zwerge auf ihre *Bremsbacken*, um damit die Kurbelwelle zum Stillstand zu bringen. Das Drehmoment indessen ist keinesfalls der Augenblick, in dem die Hutzelmänner ihre stärkste Kraft entfalten, wie oft angenommen wird. Die Wichtel tanzen jedoch in ihrer Freizeit leidenschaftlich gern. Es gibt *Viertakter*, die sich mit Vorliebe zu altmodischer Marschmusik bewegen, und *Zweitakter*, die moderne Tänze bevorzugen. Sie geben sich diesem Vergnügen meist in dem Augenblick hin, da der Motor rund und voll läuft und ihrer Hilfe nicht bedarf. In diesem Moment beginnen sie sich zu drehen. Die Strecke, die das Fahrzeug während des Tanzes der Zwerge (in Metern gemessen) zurücklegt, multipliziert mit dem Gewicht sämtlicher Zwerge in Kilogramm, ergibt den rechnerischen Wert für das Drehmoment eines Motors.

Bei diesen Tänzen entsteht oft ein heftiges Gedränge, die sogenannte *Kompression*. Die Zwerge schieben und stoßen sich (daher die unangenehmen Klappergeräusche im Motor!). Oft gibt es sogar Keilereien, die mit dem *Keilriemen* ausgetragen werden, wodurch es nicht

Kenner fahren
DKW!